



---

## Eigentum ist Freiheit

von Hogeye Bill

---

25. Januar 2026

*Im Bösen begegnen sich der Hochmütige und der Schwächling. Doch sie missverstehen einander. – Friedrich Nietzsche*

Beginnen wir mit einigen Definitionen, damit wir nicht aneinander vorbereiten. Das ist besonders wichtig bei der Diskussion über Eigentum, da Sozialisten und Kapitalisten einige Schlüsselbegriffe recht unterschiedlich definieren. Ich werde den Artikel „[Property Rights: Personal vs Public vs Private Property vs Propertarians](#)“ von Peaceful Revolutionary als sozialistische Quelle verwenden, da er gut geschrieben, verständlich und prägnant ist.

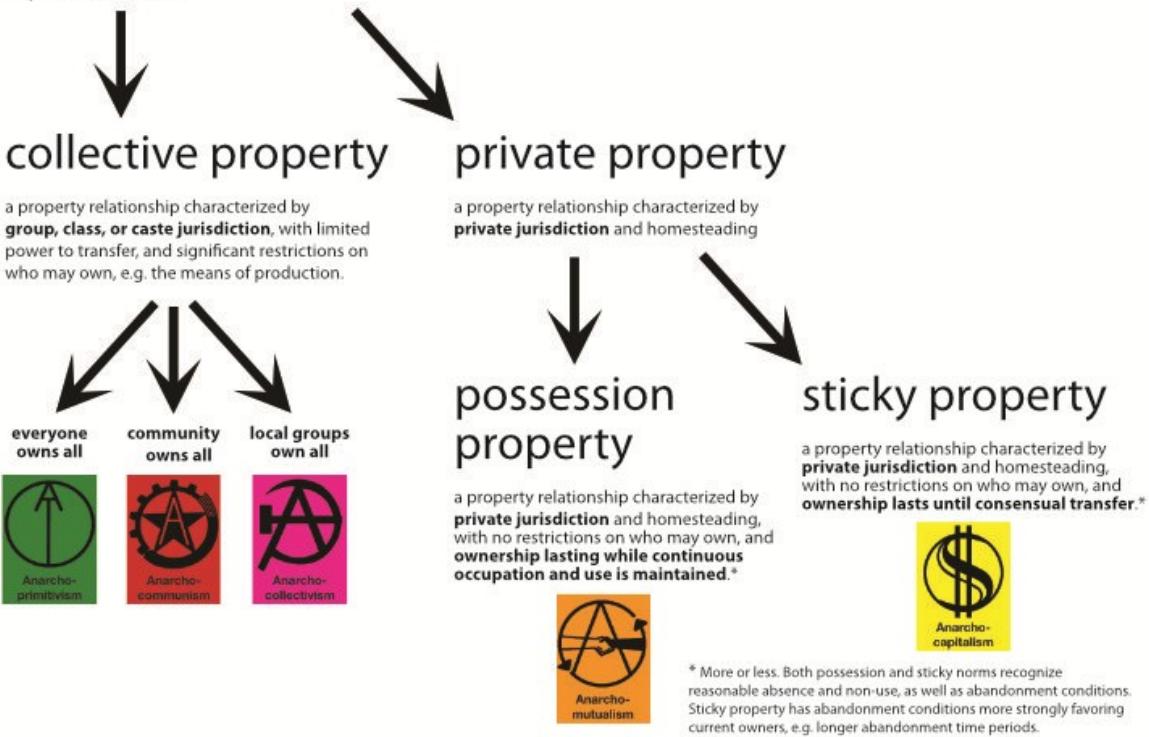
### EIGENTUM -

1. EINE SOZIALE KONVENTION ODER NORM, DIE BESCHREIBT, WER DIE ZUSTÄNDIGKEIT (DAS EIGENTUM) ÜBER DIE VERFÜGUNG UND NUTZUNG KNAPPER RESSOURCEN HABEN SOLLTE [EIGENTUMSSYSTEM].
2. EINE RESSOURCE IM EIGENTUM; DER GEGENSTAND DES EIGENTUMS

Der Zweck von Eigentum besteht darin, das Knapheitsproblem friedlich zu lösen. Jeder befürwortet Eigentum. Kapitalisten bevorzugen dingliches Eigentum mit strengen Auflagen, die den aktuellen Eigentümern zugutekommen. Sozialisten neigen eher zu Besitz-eigentum mit schwachen Auflagen, was Hausbesetzern Vorteile verschafft und abwesende Eigentümer benachteiligt. Manche Sozialisten befürworten Kollektiveigentum, bei dem nur bestimmte „privilegierte“ Kasten bestimmte Ressourcen besitzen dürfen. Sozialisten und Kapitalisten befürworten Eigentum an sich, bevorzugen aber unterschiedliche Eigentumsnormen. Niemand ist wirklich gegen Eigentum, außer vielleicht einige wenige primitive Steinzeitmenschen und kriminelle Psychopathen.

# property

A socially recognized relationship between a person (or group) and a scarce entity regarding disposition and control.



Kapitalisten neigen dazu, Eigentum auf zwei unterschiedliche Arten zu klassifizieren. Die erste Kategorisierung erfolgt nach der Art der Eigentumsnorm und unterteilt sich in kollektives Eigentum, Besitzgrund und haftungsgebundenes Eigentum. Dies ist die ethische Dimension, die die [Anspruchstheorie der Verteilungsgerechtigkeit](#) einschließt. Die zweite Kategorisierung betrachtet die aktuelle Verwendung eines Gutes – ob es sich um ein Konsumgut, ein Investitionsgut oder einen Rohstoff zur Herstellung eines Gutes handelt. Diese zweite Kategorisierung ist nicht ethisch, sondern praktisch für die Produktionsplanung.

Sozialisten neigen dazu, Eigentum zunächst nach seinem aktuellen Gebrauch zu klassifizieren und darauf aufbauend Eigentumsnormen zu entwickeln. So kann eine Zahnbürste, ein Auto oder ein Computer je nach Verwendungszweck mal ein Konsumgut, mal ein Investitionsgut sein.

## FRIEDLICHER REVOLUTIONÄR: „ÖFFENTLICHES EIGENTUM GEHÖRT ALLEN.“

Eigentum impliziert Verfügungsgewalt und Kontrolle über eine Ressource. Öffentliches Eigentum hingegen beinhaltet keine solche Kontrolle, sondern lediglich das Recht, eine Ressource zu nutzen, ohne andere auszuschließen. (Dies führt fast immer zur *Tragik der Allmende*, sofern keine Verwaltungsorganisation existiert, die das Eigentum daran besitzt.) „Öffentliches Eigentum“ erscheint daher als irreführende Bezeichnung – oder schlimmer noch, als orwellsche Ausflucht. Man sollte es eher „**Gemeinnutzungsrechte**“ oder Ähnliches nennen. Der Begriff „öffentliches Eigentum“ ist besonders irreführend, da er von Befürwortern eines starken Staates häufig synonym mit „Staatseigentum“ verwendet wird.

## PR: „IN DER GESCHICHTE DER MENSCHHEIT WAR DAS GESAMTE LAND MEIST ÖFFENTLICH ODER GEMEINGUT, ES HATTE KEINE MAUERN ODER GRENZEN.“

Dies ist die gängige historische Annahme vieler Sozialisten, nicht aber die der Anarchokapitalisten. Wir gehen davon aus, dass eine knappe Ressource, bevor sie tatsächlich genutzt wurde, herrenlos ist. Sie ist noch kein Eigentum. Eigentum wird sie erst durch das Prinzip der Selbstnutzung, also die Idee, dass man Eigentum erlangt, indem man seine Arbeitskraft mit der zuvor herrenlosen Ressource

verbindet. Das heißt, man muss die Ressource tatsächlich ausreichend nutzen, um Eigentümer zu werden. Was als „ausreichend“ gilt, wird im lokalen Konsens festgelegt.

Ich sehe keine gemeinsame Basis oder Möglichkeit, diese beiden unvereinbaren moralischen Intuitionen zu lösen:

**Kapitalistisch** : Ressourcen sind standardmäßig herrenlos, bis sie jemand nutzt.

**Sozialistisch** : Ressourcen gehören standardmäßig allen (lebenden oder noch zu Geborenen).

In weiten Teilen der Menschheitsgeschichte war die Bevölkerungsdichte der Menschen etwa so hoch wie die der Bären. Land wurde größtenteils nur sporadisch zur Jagd und zum Sammeln genutzt und war nicht knapp, d. h. nicht im wirtschaftlichen Sinne umkämpft. Daher war Land noch nicht knapp genug, um als Eigentum zu gelten. Zelte, Waffen und Nahrungsmittel waren jedoch selbst in der Jäger- und Sammlerzeit in der Regel Privateigentum. Auch das Ackerland in den Dörfern war Privateigentum. Frühe Anthropologen wie Kropotkin glaubten fälschlicherweise, Jäger und Sammler hätten gemeinschaftliches Eigentum besessen, doch diese Vorstellung ist längst widerlegt. Die meisten Urvölker besaßen Eigentum im Besitz von Haushalten und Einzelpersonen, nicht von Dorfgemeinschaften. Mit der zunehmenden Bevölkerungsdichte infolge der Agrarrevolution wurde Ackerland knapp, und es entwickelten sich Eigentumsnormen. Eigentum bot die Lösung für das Knappheitsproblem: Wie lassen sich Ressourcenkonflikte friedlich beilegen? Es kann Eigentumsnormen geben, oder Menschen können einander angreifen und töten, um an Ressourcen zu gelangen. Der Mensch gedieh, weil er eine friedliche Alternative dazu fand, seinem Nachbarn (oder Feind) den Schädel einzuschlagen, um an Ressourcen zu gelangen – nämlich Eigentum!

**PERSÖNLICHES EIGENTUM IST DAS, WAS EINE PERSON BESITZT UND FÜR SICH SELBST UND IHRE ANGEHÖRIGEN NUTZT.**

Wir stimmen zu. **Persönliches Eigentum ist für Anarchokapitalisten und Anarchosoziologen gleichermaßen eine Form von Privateigentum.** Man kann über Ihre Zahnbürste verfügen und andere von deren Benutzung ausschließen. Andererseits könnte man Ihre Zahnbürste auch vermieten, wodurch sie zu einem Kapitalgut und nicht mehr zu persönlichem Eigentum würde.

Aber Moment mal. Manche Sozialisten scheinen zu glauben, dass persönliches Eigentum *kein* Privateigentum sei, obwohl es die Ausschließbarkeitsbedingung erfüllt. Warum? Proudhon verspottete diese Vorstellung einer künstlichen Trennung von persönlichen Gütern und Produktionsgütern. Die Begriffe, die die Sozialisten suchen, lauten „Konsumgüter“ und „Kapitalgüter“. Was Sozialisten als „persönliches Eigentum“ bezeichnen, ist genau das, was Kapitalisten als „Konsumgüter“ bezeichnen.

Ein Fehler in Peaceful Revolutionists Artikel besteht darin, dass er zwei völlig unterschiedliche Ursachen für Feudalismus und Vermögensungleichheit verwechselt. PR glaubt offenbar, den Kapitalismus anzugreifen, tatsächlich aber greift er den Etatismus an. Zum Beispiel:

**PR: BEI MEINEN KELTISCHEN VORFAHREN WAR ES ÜBLICH, DASS SIE SO VIEL LAND BESAßen, WIE SIE AN EINEM TAG PFLÜGEN KONNTEN. DIES BLIEB EINIGE JAHRTAUSENDE SO, BIS KÖNIGE AUFKAMEN UND DAS LAND AN LEHNShERREN VERGABEN.**

Dies ist ein treffender Angriff auf Könige, Herrscher und Landräuber, sagt aber nichts über Privateigentum aus. Meine anarchokapitalistische Interpretation des Feudalismus besagt, dass Könige, Lehnsherren und Barone zwar mit brutaler Gewalt die Macht an sich rissen, als Eigentumsrechte ausschließlich den herrschenden Eliten vorbehalten waren. Durch Hungersnöte, den Aufstieg von Handwerkern und Künstlern und später die Industrialisierung wurde das Eigentumsrecht auf die breite Masse, den einfachen Mann, ausgeweitet. **Der Fortschritt der Menschheit ist maßgeblich auf die Ausweitung der Eigentumsrechte auf die Bevölkerung zurückzuführen.**

Ein weiteres Beispiel für jemanden, der (zu Recht) den Etatismus kritisiert, aber (fälschlicherweise) glaubt, er kritisere den Kapitalismus, ist folgendes:

**PR: DIE HERREN ERKANNTEN, DASS SIE DIESE ARBEITER GEWINNEN KONNTEN, INDEM SIE DIE BAUERN VOM LAND VERTRIEBEN, DENN DIE HERREN BESÄßEN EIN DOKUMENT, DAS IHREN BESITZANSPRUCH AUF DAS LAND BESTÄTIGTE. FRÜHERE KÖNIGE HATTEN DIES IHREN VORFAHREN ERZÄHLT...**

Ja, wir sind uns alle einig, dass diese Könige und Herren böse waren und das durch Eroberung erworbene Land kontrollierten. Waren sie nach der Anspruchstheorie rechtmäßige Eigentümer? Natürlich nicht! Wir brauchen einen Begriff für Pseudo-Eigentum, für Land, das von Herrschern unrechtmäßig durch Eroberung oder Diebstahl an sich gerissen wurde. Wir haben einen: Lehen. Wir Anarchokapitalisten kennen den Unterschied zwischen Lehen und Eigentum. Staatsgläubige und Einwanderungsgegner kennen diesen Unterschied nicht, und die meisten Sozialisten, ob staatsgläubig oder libertär, auch nicht. Verallgemeinert man den Begriff Lehen, so können wir von per Dekret zugesprochenem Eigentum sprechen, auch wenn es sich nach der Anspruchstheorie technisch gesehen nicht um gültiges Eigentum handelt.

**PR: GENAU DAS UNTERSCHIEDET PRIVATEIGENTUM GRUNDLEGEND VON PERSÖNLICHEM EIGENTUM. ... ES SCHLIEßT DIE VIELEN ZUGUNSTEN DER PRIVILEGIEN WENIGER AUS. WENN WIR ETWAS PRIVATISIEREN, MACHEN WIR ES GEWINNBRINGEND.**

Ich habe bereits erläutert, dass es sich hier um eine Nicht-Unterscheidung handelt, da persönliches Eigentum andere ausschließt. (Benutz nicht meine Zahnbürste! Ich schließe dich aus.) Und eine Zahnbürste kann Gewinn abwerfen. (Okay, du kannst meine Zahnbürste für einen Dollar benutzen.) Wenn ich für andere auf meinem Computer programmiere, ist er ein Kapitalgut, aber wenn ich Pornos schaue, ist er ein persönliches Gut. Wenn ich programmiere und gleichzeitig Pornos schaue, ist er beides. Ähnliches gilt für das Auto eines Uber-Fahrers.

PR verfügt über ein plausibles Flussdiagramm des „Eigentumsrechtsmodells“ (abgesehen von seiner falschen Annahme, dass nur ein Staat Eigentumsrechte durchsetzen kann). Eigentumsrechte werden legitimiert durch (1) ursprünglichen Erwerb oder (2) freiwilligen Handel oder Schenkung. Das ist die Anspruchstheorie in Kürze, wobei Robert Nozick (3) die Berichtigung bei Streitigkeiten hinzufügt und ich (4) Kriterien für die Aufgabe von Eigentumsrechten ergänzt habe.

## Entitlement Theory of Justice



**Acquisition**



**Transfer**



**Rectification**



**Abandonment**

**PR: WÄHREND PERSÖNLICHES EIGENTUM EINE BEZIEHUNG ZWISCHEN MENSCHEN UND DINGEN DARSTELLT, IST PRIVATEIGENTUM EINE BEZIEHUNG ZWISCHEN MENSCHEN UNTEREINANDER.**

Das ist offensichtlich falsch. Auch persönliches Eigentum beinhaltet eine Beziehung zwischen Menschen. Du solltest meine Zahnbürste nicht stehlen! Persönliches Eigentum unterliegt denselben Normen wie jedes andere Privateigentum – dass es nicht gestohlen werden darf. **Kurz gesagt: Bei Eigentum geht es um Normen der Ressourcennutzung.** Normen beinhalten Übereinkünfte zwischen Menschen, nichts zu stehlen, eine soziale Übereinkunft darüber, was „mein“ und was „dein“ ist .

**PR: AUS DIESEM GRUND HAT PIERRE-JOSEPH PROUDHON SEINEN BERÜHMTESTEN AUSSPRUCH GETROFFEN:  
„EIGENTUM IST DIEBSTAHL.“**

Ich fürchte, die meisten Sozialisten, die Proudhon in diesem Zusammenhang zitieren, haben Proudons Schrift „Was ist Eigentum?“ nie gelesen. Oder sie wiederholen unreflektiert ein abgedroschenes Zitat, das ihnen gefällt. Vielleicht haben sie Proudhon aber auch völlig missverstanden. Ich habe Proudhon gelesen und kenne seine Definitionen und Beispiele. Daher präsentiere ich allen fehlgeleiteten Anarchosozialisten hier Proudhons zentrale Definitionen in moderner Sprache.

**Proudhons Begriff – moderner Begriff**

Eigentum - staatlich verordnetes Pseudo-Eigentum

Besitz - naturrechtliche Anspruchstheorie  
Privateigentum

tatsächlich gelesen hat, *Für jeden, der Proudhons „Was ist Eigentum?“* ist dies offensichtlich. Jedes einzelne Beispiel für „Eigentum“ in der Abhandlung wird von Herrschern, einem König, einem Staat dekretiert. Seine Beispiele stammen aus dem römischen Recht und feudalen Rechtssystemen. Im Gegensatz dazu ist jedes einzelne Beispiel für „Besitz“ reiner Anarchokapitalismus. Dies ist keine neue Erkenntnis; Benjamin Tucker, der erste Übersetzer Proudhons ins Englische, interpretierte Proudhon ebenfalls anarchokapitalistisch und für Privateigentum eintretend.

**PR: PRIVATEIGENTUM SCHUF EIN SYSTEM ZUR AUFRECHTERHALTUNG UNVERDIENTER PRIVILEGIEN, INDEM REICHTUM UND BESITZ VON EINER GENERATION ZUR NÄCHSTEN WEITERGEGEBEN WURDEN.**

Der Aspekt der „unverdienten Privilegien“ ist staatszentriert und keine Kritik an Privateigentum oder Kapitalismus. Tatsächlich ist es ganz klar, dass libertärer Kapitalismus den Reichtum an die breite Masse verteilt. Es ist der Staat mit seiner Kartellbildung und Marktregulierung, der die Vermögenskonzentration verursacht. Wir Anarchokapitalisten stimmen den Anarchosoziologen vollkommen zu, dass Faschismus (staatszentrierter Kapitalismus) verwerflich ist. Stimmen Anarchosoziologen den Anarchokapitalisten zu, dass auch staatszentrierter Sozialismus verwerflich ist? Manche ja, viele nein – was zeigt, dass solche Leute eher Anarchisten\* als Anarchisten sind.

Der schwächste Teil von PRs Artikel ist der *Abschnitt über die Propertarianer*, da er nichts anderes als eine Strohmann-Behauptung darstellt.

**PR: EINE BESTIMMTE IDEOLOGISCHE GRUPPE BETRACHTET PRIVATEIGENTUM ALS QUELLE ALLER FREIHEIT...**

Kein Anarchokapitalist hat das je gesagt. Es zeugt von völliger Unkenntnis dessen, was libertäre Kapitalisten tatsächlich glauben – als würde man seine eigenen Propagandaparolen für bare Münze nehmen. Ich bin ein Verfechter des Eigentumsrechts und glaube, dass Freiheit oberste Priorität hat. Das bedeutet die Menschenrechte – Leben, Freiheit und Eigentum. Ich würde sagen, Leben und Freiheit sind von zentraler Bedeutung (sie lassen sich kaum trennen), und Eigentum ist der Weg, wie wir Leben und Freiheit in der Realität verankern. Wer weder Nahrung noch Werkzeuge besitzen kann, dessen Leben ist kurz und seine Freiheit nicht existent!



**Proudhon's Triple Antimony**

- |                   |                                |
|-------------------|--------------------------------|
| <b>[Decreed]</b>  | <b>Property is theft.</b>      |
| <b>[Entitled]</b> | <b>Property is freedom.</b>    |
| <b>[State]</b>    | <b>Property is impossible.</b> |

Wir Kapitalisten verleugnen die Realität nicht: Ungleichheit in einer freiwilligen Gesellschaft ist natürlich und gut. Sie kann durch Unterschiede in Intelligenz, Talent, Wohnort, Bildung, Vererbung, Umwelt und Glück entstehen. Wir Anarchisten akzeptieren diese natürlichen Unterschiede. Die Ungleichheiten, die wir ablehnen, sind jene, die durch Herrschaft entstehen. Anarchosozialisten sind frei, ihre eigenen „gleichen“ Gemeinschaften zu gründen. Panarchie! Jeder kann wählen, welche Eigentumsnormen er bevorzugt, und sogar experimentieren, indem er Enklaven mit anderen Normen besucht. Die Außenpolitik der Anarchie ist die Panarchie. *Strebt nach dem Besten aller möglichen Welten!*

**PR: DIE VERTRETER DER PROPERTARIER GLAUBEN, DASS EIGENTUM SO WICHTIG IST, DASS GEWALT GEGEN EIGENTUM DAS SCHLIMMSTE ALLER VERBRECHEN DARSTELLT.**

Lächerlich. Was für ein absurdes Strohmann-Argument! Kein Anarchokapitalist hat das je behauptet. Ich und alle Anarchokapitalisten, die ich kenne, würden sagen, dass Gewalt gegen *Menschen* das Schlimmste ist. Aber da wir Kapitalisten glauben, dass jeder Mensch sich selbst gehört (Selbstbesitz), ist PRs Behauptung zwar formal korrekt (wenn auch für die meisten irreführend).

**PR: DIE VERTRETER DES EIGENTUMSRECHTS RECHTFERTIGEN IHRE ANSPRÜCHE OFT MIT JOHN LOCKES BEGRIFF DER „VERBESSERUNG“ UND ARGUMENTIEREN, DASS LAND DANN RECHTMÄßIGER BESITZ WIRD, WENN ES DURCH ARBEIT VERBESSERT WIRD.**

Richtig. Der genaue Arbeitsaufwand wird durch lokalen Konsens, d. h. durch lokale Eigentumsnormen, festgelegt.

**PR: DIESE PHILOSOPHIE IGNORIERT JEDOCH GEFLISSENTLICH, WESSEN ARBEIT TYPISCHERWEISE DIESE VERBESSERUNGEN BEWIRKT.**

Nein, das stimmt nicht. Doch Sozialisten ignorieren geflissentlich, dass Arbeitnehmer ihre Arbeitszeit freiwillig gegen Geld und nicht gegen Eigentum an dem, woran sie arbeiten, eingetauscht haben. Das wäre offensichtlich, wenn PR nicht wieder einmal Könige und Lehnsherren aus der Feudalzeit als Beispiel heranziehen würde, anstatt Arbeitgeber, die freie Männer einstellen. („Es waren nicht die Lehnsherren, die Wälder rodeten, Bewässerungssysteme bauten oder Feldfrüchte ernteten.“)

**PR: OBWOHL DER „LIBERTÄRE“ MURRAY ROTHBARD ERKLÄRTE, DASS „KEIN MENSCH ODER KEINE GRUPPE VON MENSCHEN GEGEN DIE PERSON ODER DAS EIGENTUM EINES ANDEREN VORGEHEN DARF“, WURDEN DIE INDIGENEN BEWOHNER IN DER FRAGE DES LANDBESITZES AUFFÄLLIG VERGESSEN.**

Die PR-Abteilung hat offensichtlich nicht genug von Rothbard gelesen. Zwar vertrat Rothbard das Nichtangriffsprinzip, aber er wandte es auf alle an, auch auf Indianer.

**IM ALLGEMEINEN KANN MAN SAGEN, DASS DIE INDIGENEN VÖLKER NORDAMERIKAS DEN NEUANKÖMMLINGEN MIT EINER MISCHUNG AUS BRÜDERLICHER FREUNDLICHKEIT UND DEM WUNSCH NACH KONTAKT MIT DER AUßenWELT BEGEGNETEN. DEM STAND JEDOCH EINE FEINDSELIGKEIT GEGENÜBER, DIE AUF DER BEGRÜNDETEN FURCHT BERUHTE, DIE KOLONISTEN WÜRDEN ES AUF IHR LAND ABGESEHEN HABEN. ... DAS STAMMESRECHT LEGTE OFT LANDBESITZ FÜR GROÙE GEBIETE FEST, SELBST FÜR UNGENUTZTES LAND. DENNOCH RECHTFERTIGTE DIESE UNGLEICHE LANDVERTEILUNG NICHT DIE VERTREIBUNG EINZELNER INDIGENER AUS IHREN HÄUSERN UND VON IHREM TATSÄCHLICH GENUTZTEN LAND, GESCHWEIGE DENN DIE PLÜNDERUNG IHRER ERNTE UND DIE MASSAKER AN DER INDIGENEN BEVÖLKERUNG.**

**- ROTHBARD, BEZIEHUNGEN ZU DEN INDIANERN , IN FREIHEIT GEBOREN, BAND 1 , KAP. 8**

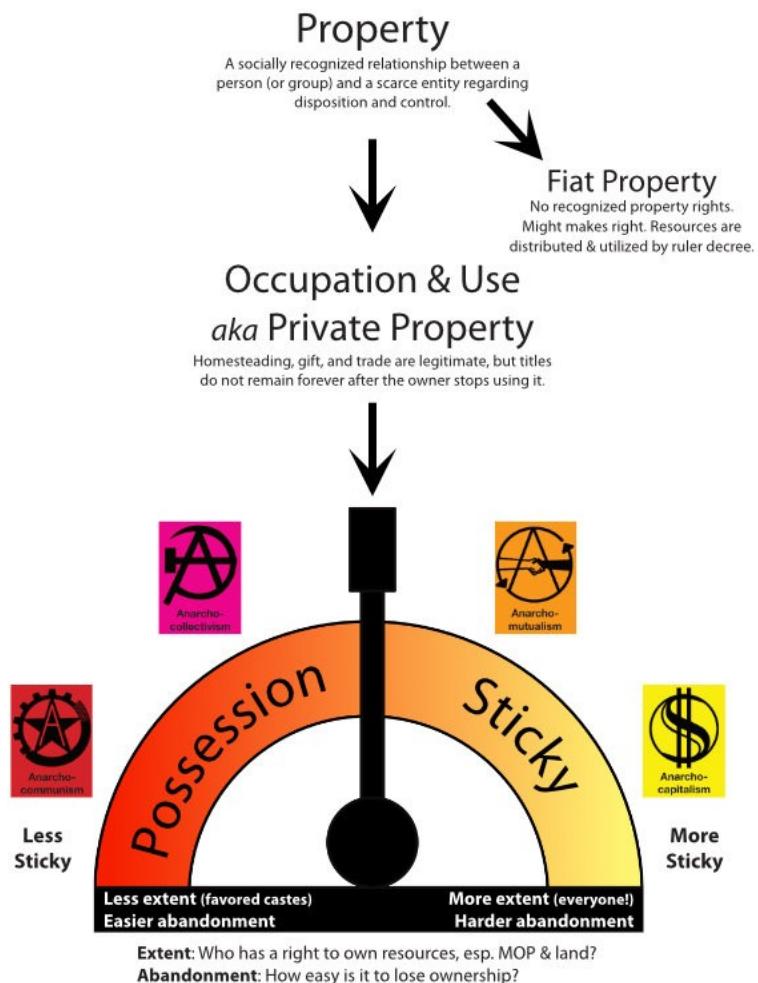
Wir Anarchokapitalisten glauben, dass die Ureinwohner Amerikas *legitimate Eigentumsrechte hatten*, die von der US-Regierung, ihren Soldaten usw. grob verletzt wurden. Die Vorstellung, dass Anarchokapitalisten die Eigentumsrechte der Ureinwohner nicht respektieren, ist lächerlich.

**PR: DIESE SELEKTIVE ANWENDUNG OFFENBART DEN WAHREN ZWECK DIESER PRINZIPIEN: NICHT DEN SCHUTZ ALLER MENSCHEN VOR AGGRESSION, SONDERN DEN SCHUTZ DER BESTEHENDEN VERTEILUNG VON LAND, REICHTUM UND MACHT VOR EINER UMVERTEILUNG.**

PR übt wieder einmal sehr gute Kritik an Staatsgläubigen, nicht aber an Libertären. Immer dasselbe Spielchen.

Selbstverständlich stimmen wir Anarchokapitalisten seiner Kritik an Staatsgläubigen voll und ganz zu. Für Anarchokapitalisten gilt das Nichtangriffsprinzip in vollem Umfang auch für den Staat. Wir lehnen die gegenwärtige Plünderung und Umverteilung von Vermögen durch den Staat ab. Es erscheint heuchlerisch, Anarchisten für Taten der korrupten herrschenden Eliten zu kritisieren.

Der libertäre Kapitalismus, auch Anarchokapitalismus genannt, könnte man durchaus als Eigentumsrecht bezeichnen. Er beruht auf der Überzeugung, dass sich Knappheitsprobleme am besten gewaltfrei durch Eigentumsnormen lösen lassen. Diese Normen sollten im lokalen Konsens festgelegt werden, entweder durch neu entstehende Schlichtungsdienste oder durch Abstimmungen in freiwilligen Organisationen. Der Nichtangriffspakt (NAP) ist ein übergeordnetes Prinzip, das auf einer zugrunde liegenden Eigentumsnorm basiert. Anarchie ermöglicht Vielfalt und Pluralismus in den freiwilligen Normen. Eigentum ist Freiheit!




---

\* Anidiotist – Anti-Eigentümer, abgeleitet von den griechischen Wörtern „an“ (ohne) und „*idiotis*“ (Eigentum). Dies ist analog zur Etymologie von „Anarchismus“.